

Saale-Zeitung.

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Dr. Ulrichstraße 63, I. Etage von unieren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. ...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmässiger Anlieferung 2.80 M., durch die Post 3.25 M., ausl. Zustellungsgebühr. ...

Halle a. S., Dienstag, den 16. August.

1910.

Nr. 380.

Der 80. Geburtstag Kaiser Franz Josefs.

Der ehrwürdigste unter den Herrschern Europas, das kaiserliche Oberhaupt der uns seit einem Menschenalter in treuen verbündeten Donaumonarchie, vollendet nächsten Donnerstag das 80. Lebensjahr.

Mit den Wälfen unter dem habsburgischen Scepter rücken sich auch die reichsdeutschen Stämme, dem greisen Fürsten in Dankbarkeit und Verehrung ihre warme Sympathie zu bekunden. ...

Franz Josef hat sich als neunzehnjähriger Kaiser den Wahrspruch „Viribus univis“ gewährt; Brandenburg und Preußen sind mit dem „Saum euwae“ groß und mächtig geworden; schwer läßt sich ein besserer, ein in Inhaft reicherer Wunsch am Thron des Achtzigjährigen zu solchem Tage niederen, als das der Achtzigjährigen beiden dynastischen Eintritte auch fernhin Ostreich-Ungarns und Deutschlands Geschichte beherrschen möge. ...

Treu um Treu! Unter diesem Zeichen naht der ehrwürdigen Gestalt Franz Josefs I. am 18. August auch das deutsche Volk mit den deutschen Fürsten und bringt seiner arbeitsreichen Persönlichkeit, seinem wetterprobten Charakter und nicht zuletzt seiner schlichten Menschlichkeit von Herzen kommende Jubildungen dar.

Pariser Märchen.

Das „Echo de Paris“, der „Matin“ und selbst der von der französischen Regierung inspierte „Temps“ — dieses interessante Trifolium — gefüllt sich seit einiger Zeit darin, der deutschen Politik Motive zu unterziehen, die man im gewöhnlichen geschäftlichen Leben mit „unfair“ zu bezeichnen pflegt.

Heute liegt folgende Depesche vor: H. Paris, 16. Aug. „Echo de Paris“ berichtet aus London bezüglich des Verkaufes der deutschen Kriegsschiffe an die Türkei, daß Deutschland die Türkei zu diesem Ankauf gewissermaßen gezwungen habe, indem Deutschland es absehe, die dem Ex-Sultan Abdul Hamid gehörigen, bei einer deutschen Bank deponierten Gelder auszuliefern.

Die Tendenz dieser Meldung ist wirklich zu durchsichtig, als daß deshalb ein formelles amtliches Dementi nötig wäre. — Unser Berliner Korrespondent deploriert uns, daß es nach den ihm gewordenen Informationen der deutschen Diplomatie nie eingekommen sei, der Türkei gegenüber eine solche do us des Postit zu treiben. ...

Zur Brandkatastrophe in Brüssel.

(Vorläufige Schließung der Ausstellung.)

Eine einzige kurze Nacht hat den größten Teil dessen zerstört, das in jahrelangen Vorbereitungen und mit ungeheuren Kosten aufgebaut worden war. Von dem Hauptgebäude der Brüsseler Weltausstellung sind nur noch rauchende Trümmer übrig. ...

Die Weltausstellung war endlich wirklich fertig geworden, und die Zeit des Hochsommers sollte die nötige Zahl der zahlenden Besucher bringen, um nicht bloß für die Deduktion

der allgemeinen Unkosten zu sorgen, sondern auch die Aussteller durch reichliche Bestellungen für ihre aufgemerkte Mühe zu entschädigen. Es wird schwerlich möglich sein, den Brandschaden auch nur teilweise wieder gut zu machen, ganz abgesehen von den kolossalen Entschädigungen, die von den Feuerversicherungen zu zahlen sein werden. ...

ein Vierzehntausendstellige Gebäude

zu schaffen, das besonders in Verbindung mit Restaurationsräumen immer der Feuersgefahr ausgesetzt sein wird. Von selbst drängt sich die Forderung auf, eine Reihe von einzelnen Ausstellungengebäuden zu schaffen, die genügend weit auseinanderstehen, damit bei einem Brande das Feuer nicht auf die benachbarten Gebäude übergründen kann. ...

Zu der Katastrophe selbst erhalten wir noch folgende Meldungen:

Brüssel, 16. Aug. Gestern abend 6 Uhr wurde die Ausstellung auf behördlichen Befehl geschlossen. Sämtliche 100 000 Besucher, die gestern auf dem Ausstellungsgelände anwesend waren, wurden durch die Gendarmen langsam hinausgeleitet. ...

Mehrere Verhaftungen

sind bereits vorgenommen worden. Nach den bisherigen Feststellungen sind in der Avenue Solbosch 12 Säuffer gefaßt worden. Auf dem Brandplatze wurden noch zwei unbeschädigte, feuerfeste Geländer der Ausstellungs-Komitees unter den Trümmern aufgefunden. ...

Feuilleton.

Kaiserin Eugenie in Compiègne eintrifft und geht.

Der schlaustufige Reifende, den am letzten Sonntag kein Weg vielleicht nach Compiègne führte, wo er in der Schar von Gläubigern und Musikanten durch die Gemäuer des berühmten Schlosses wandeln wollte, konnte Zeuge einer ergreifenden Szene werden.

Am Abend der neugierigen oder wissenschaftlichen Besucher, die unter Führung eines alten Beamten den Rundgang durch das Schloss antraten, sah man eine schwarzgekleidete, ehrwürdige alte Dame, die sich in Begleitung zweier Herren der städtischen feierlichen Prozession anschloß. ...

Man hat die stillen Greise in dem Zuge besonders Aufmerksamkeit geschenkt; erst jetzt, da die Schar der Besucher das Aufsehen des Prinzen Zulu verließ, als die schwarzgekleidete Dame einige Augenblicke einnahm in dem Gemäue juristisch, während die monotone Stimme des Führers bereits in der Ferne verklang, da erkannten einige Nachzügler die Dunkelverleiberte: es war die Kaiserin Eugenie, die unglückliche Mutter, die hier in dem Zimmer ihres einzigen Kindes hand und der Zeiten gelebt hatte, da die Zukunft noch hell und sonnig vor ihr zu liegen schien und ihrem geliebten Sohne ein Leben voll Glanz und Ruhm versich. ...

Kaiserin allein mit ihren Gedanken. Erst eine Weile später trat sie heraus, verließ schweigend mit ihrem bebenden Bogen Begleiter den Saal, um von der Stätte ihrer schmerzlichen Erinnerungen wieder hinauszugehen in die Welt, die der Witwe und der trauernden Mutter wohl Raum, aber keine Heimat gewährt.

Den Duft des Gewensens, der heute über Compiègne liegt, nahm sie mit sich, verkrüppelt mit der frühlichen Klänge von einst, längst erloschen das Echo der sorglosen Scherze, die damals den „Preis von Compiègne“ erfüllten. ...

mächtigen, 200 Personen fassenden Saal ausgebaut war, blieb dem jugendlichschönen kaiserlichen Gesellschafter; die Herren mußten oberhalb der kaiserlichen Loge auf Hinterbänken Platz suchen, so gut es ging. ...

Ein Abendspaziergang durch Newyork.

Mit der Überzeugung, daß ein Abendspaziergang durch Newyork zu den aufregendsten und gefährlichsten Abenteuer der Welt gehört, wird der Herzog von Montpenier die Neue Welt verlassen, wo er wochenlang gefestigt und festlich bewirtet worden ist.

Der Bourbonensproßling mit seinen drei Begleitern war kaum 10 Minuten weit geschlendert, als er mitten in einer Straßenkampfung geriet, eine wilde Schlägerei; die Revolver blühten auf, wurde Flüche und Schreie ertönten, und bald wand sich ein Schwerwundener in seinem Blute. ...

Francs enthielten. — Die Archive der englischen Ausstellung sind geteilt, dagegen sind die kostbaren Antiquitäten des Kensingtoner Museums und viele Schätze aus Privatbesitz verloren.

Brüssel, 16. Aug. Der gefürzte Zubrang zur Ausstellung war größer als bisher. Die ganze Stadt Brüssel wollte sich aus eigener Anschauung ein Bild von dem Zustande der Vermählung machen. Mehrere Arbeitergruppen, unterstützt von Gendarmen, hatten Drahtgitter und sonstige Einfriedlungen angebracht, um die neugierige Menge von dem Orte der Katastrophe fernzuhalten. Die französische Abteilung sowie alle französischen Pavillons blieben zum Zeichen der Trauer geschlossen. Die Stimmung der Besucher war eine gedrückte. Allenhalben hörte man Ausdrücke des Bedauerns. Die Meldung, monach

Die Dokumente der Jury

zerstört worden sind, hatte unter den Ausstellern eine große Enttäuschung hervorgerufen. Glücklicherweise stellte sich heraus, daß Duplikate dieser Dokumente vorhanden sind, die sich im Generaldirektorium befinden, so daß die Aussteller die ihnen zuerkannten Diplome und Auszeichnungen dennoch erhalten werden. Zahlreiche Personen haben sich des Diebstahls verdächtig gemacht oder sind auf frischer Tat ertappt worden. Gestern nachmittag sind allein 30 Verhaftungen vorgenommen worden. Aus verschiedenen Abteilungen wurden 13 Diebstahls gemeldet. Zumeist sind die wertvollsten Gegenstände entwendet worden. Im Laufe des gefürzten Tages sind speziell aus Frankreich und Deutschland zahlreiche Kondensatogramme beim Ausstellungskomitee eingegangen, so auch vom Präsidenten Fallières, Pichon und Briand. Es ist geplant, in irgend einer Weise speziell die in Altkräusen in Mitleidenschaft gezogenen Wundenbesitzer zu unterstützen. Ein dahingehender Antrag wird von der Regierung und wahrscheinlich auch von der Kammer unterstützt werden. Die feuerfesten Schränke, in denen sich die auf mindestens 15 Millionen bewerteten Geheime der belgischen Abteilung befinden, sind noch nicht geöffnet worden. Sie befinden sich in einem Zustande, der darauf schließen läßt, daß ihr Inhalt vom Feuer unversehrt geblieben ist. Der Sauternminister besuchte die Brandstelle. Die Untersuchung zur Feststellung der Ursache der Brandkatastrophe hat bereits eingesetzt und verschiedene Personen sind im Laufe des gefürzten Tages von den Vertretern der Staatsanwaltschaft verhört worden. Es heißt, ein Aufseher habe die eibliche Erklärung abgegeben, daß er wenige Minuten vor 9 Uhr, also kurz vor dem Ausbruch des Riesenbrandes, Flammen bemerkt habe, welche in der Bekleidungsabteilung der belgischen Ausstellung an einem Vorhang emporzogen. Als er einige Leute zur Hilfe herbeirief, um das Feuer zu löschen, war es schon zu spät und das Feuer verbreitete sich mit einer riesigen Schnelligkeit.

Beleid der deutschen Regierung.

Aus Berlin wird gemeldet: Die deutsche Regierung hat anlässlich der Brandkatastrophe in der Weltausstellung eine in herzlichen Worten abgefaßte Beileidsbesandigung nach Brüssel abgesandt.

London, 16. Aug. Hier herrscht begreifliche Aufregung über den Brand in der Brüsseler Weltausstellung, der Kunstgegenstände von unersehlichem Werte vernichtet hat. Das hiesige Ausstellungsbureau wurde den ganzen Tag von den Vertretern der Firmen umlagert, die Waren ausgehüllt hatten. Auch zahlreiche Privatpersonen, die Wertgegenstände ausgehüllt hatten, versuchten Auskunft zu erhalten. Es wird offiziell bestätigt, daß bei dem Brande niemand ums Leben gekommen ist.

Ein Arbeiter über die Ausstellung.

Uns liegt das Schreiben eines Arbeiters vor der Ausstellung vor, das im „Gewerksverein“ der Hirsch-Dundinerer abgedruckt ist und in dem voller Begeisterung über das Ge-

wissen Augenbild trachte ein Schuß, und ihm folgten eine Reihe weiterer Detonationen. „Jemand kramt ein Feuerwerk ab“, meinte der Herzog. Der Schußmann sah ihn verblüfft von der Seite an. „Nein, jeman wird erschossen“, erwiderte der Hüter des Gefesses und eilte der Stelle zu, wo die Schiffe gefahren waren. Der Herzog folgte in hastigem Lauf. Im nächsten Augenblick kam ein Mann eilmäßig dahergegessen und fiel plötzlich wie ein gefällter Baum aufs Straßengpflaster. Der Herzog beugte sich über den Gefallenen. „Nein!“ rief er erlautet, „der Mann hat ja ein Loch im Rücken.“ Ein paar Schritte weiter stieß man auf einen zweiten Menschen, der anscheinend tot am Boden lag, zwei große Schwere wunden am Kopfe und in der Schulter. Inzwischen strömten Leute herbei. Der Herzog half den Mann zur Krankenwache bringen, dort eckte er seinen Verwundungen. Der zweite war bereits tot. Mit Stunen und Interesse verfolgte der wissbegierige Fremde die Vorgänge, hörte, daß die beiden Menoschenden über eine Wette in Streit geraten seien und dann furchend zur Schußwache geschritten hatten. Als der Herzog in sein Hotel zurückkehrte, hatte er seine Meinung über die Stille des nächsten Tempors geändert. „Ein sehr interessanter Abend“, meinte er nicht ohne Grund, als er im Vestibül seinen Leberzieher ablegte...

Ein Aufruf für Peter Altenberg.

Wir werden um Veröffentlichung des folgenden Aufrufes gebeten:

Peter Altenberg, der seit sieben Monaten mit einem schweren Krankenleiden gekämpft hat, ist jetzt wieder genesen. Trotzdem die nächsten Freunde des Dichters ihm bisher die Kosten seiner langen Krankheit ein wenig zu erleichtern versuchten, er fordert die noch lange Zeit notwendige sorgfältige Pflege bedeutend mehr Mittel, als im kleinen Kreise zusammenkommen können. Der Dichter und seine Freunde hoffen daher zuversichtlich, daß auch fernliegende mit dazu helfen werden, dem Dichter seine wiedererlangte Gesundheit zu erhalten und ihm sein ferneres sorgenvolles Leben zu erleichtern. Wir wenden uns daher an alle Gönner und Gönnerinnen des Dichters und bitten sie, Unterstützungen an Peter Altenberg

schene, von dem so vieles nun ein Raub der Flammen geworden ist, berichtet wird. Es heißt in dem Brief: „Belgien liegt gewissermaßen im Mittelpunkt der europäischen Kultur und ist somit berechtigt, die anderen Staaten auf dem Gebiete des Fortschritts und der Industrie zu einem friedlichen Wettskampfe einzuladen.“ Und von der Hauptrolle, die Belgien im Schutt liegt, heißt es:

„Sie beherbergt verschiedene Nationen, ist 260 Meter lang und ganz aus Eisen und Stuhl errichtet. Hier und an allen anderen Gebäuden kann man die Fortschritte auf dem Gebiete der Gipskultur bewundern und sehen, daß diese Kunst imlande ist. Bauwerke zu schaffen, welche aus Jahrhunderte errichtet zu sein scheinen. Man gerät vielfach in Verführung, mit dem Finger oder einem härteren Gegenstand an Wand oder Säule zu klopfen, um sich zu überzeugen, ob man es vielleicht doch mit massivem Stein- oder Eisenmaterial zu tun hat.“

Von einem jenseit in Brüssel weisenden Hallenser, der ein ausgezeichnete Kenner von Land und Leuten und ein ebenso trefflicher Beobachter ist, erhalten wir den nachstehend abgedruckten, sehr interessanten

Brüsseler Brief.

Brüssel, 14. August, 1 Uhr nachts. Ich hoffe, daß Sie meine Depesche von der Zerstörung der hiesigen Ausstellung durch Feuer erhalten haben. Für Ihren detaillierten Bericht werden Ihnen nachstehende Zeilen vielleicht willkommen sein:

Die Ursache des Feuers ist bis zur Stunde unbekannt; man schreibt in hiesigen Extrablättern von „Kurzsicht“. Das Feuer brach im Hauptausstellungsbau im englischen Hof um 9 Uhr aus. Ich befand mich um diese Stunde dem Herd des Feuers schräg gegenüber und konnte daher alles sehr gut beobachten und verfolgen. In ganz kurzer Zeit stand der linke Eingang der Haupthalle in Flammen und das Feuer verbreitete sich infolge guter und leichter Brennmasse rasend schnell. Die Feuerwehr der Ausstellung ergriffen kurze Zeit darauf mit 2 Handpumpen und einem Leiterwagen sowie einigen Feuerwehrlenten; das Benehmen der Feuerwehrlente machte einen — wenig befriedigenden Eindruck.

Angehenden muß man das Feuer zu spät bemerkt haben; denn als die Feuerwehr erschien, brannte es schon längst los. Man machte dann den großen Fehler, daß man dem Feuer zu wenig Wirkung schenkte und auch noch in dasselbe hineinritt, anstatt die umstehenden Hallen zu schützen. Gegen 10 Uhr erschien die Brüsseler Feuerwehr. Das Feuer hatte unterdessen sehr schnell um sich gegriffen und die ganze Haupthalle von England, Frankreich, Belgien, Desterreich und Italien land in hellen Flammen. Zu retten war nichts mehr, alles brannte aus. Zur Herstellung der Ordnung waren weder genügende Polizisten noch Soldaten vorhanden. Das Volk fürzte, als alle in der Haupthalle in Flammen stand, infolge der großen Hitze und Gefahr nach allen Seiten, um Ausgang zu haben, wo verhältnismäßig Panik vorkam. Häres darüber war noch nicht zu erfahren. Das Feuer wütet jetzt noch heftig weiter. Die Hauptfläche der Ausstellung ist vollkommen zerstört und die Ausstellung kann für „gehoben“ gelten.

Die deutsche Halle lag vom Herd des Feuers ab und soll nicht in Mitleidenschaft gezogen worden sein; auch kam der Wind günstig für dieselbe. Dennoch ist bis zur Stunde der ganze Link Flügel meist der „Brüsseler Kirmes“ vollkommen abgebrannt.

Hier ist trotz vorgedachter Stunde noch sehr viel Leben und große Aufregung. Der Schaden soll enorm sein.

Deutsches Reich.

Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Fallières.

Der Kaiser Wilhelm hat wegen des Eisenbahnunglücks bei Sauton an den Präsidenten Fallières das folgende Telegramm gerichtet:

„Von der schrecklichen Katastrophe in Sauton lebhaft bewegt, bitte ich Eure Excellenz, mein aufrichtiges Mitleid mit den zahlreichen Opfern und der Trauer ihrer heimgelassenen Familien entgegenzunehmen.“

Wien, 1. Wallnerstraße 17, oder an S. Hüber Verlag, Berlin W., Wilhelmstr. 90, einzuheften. Die Zeitungs-„Reue Deutsche Rundschau“, Berlin, wird über die eingesandten Spenden öffentlich quittieren.“

Der Aufruf ist unter anderen unterzeichnet von Hermann Gahr, Richard Dehmel, Berengar S. Fischer, Alexander Girardi, Hermann Heile, Hugo v. Hofmannsthal, Alfred Kerr, Professor Emil Orlitz, Professor Max Reinhardt, Gabriele Reuter und Ludwig Thoma.

Die Zeppelin-Vorexpedition.

Der Dampfer „Mains“ ist mit der Zeppelin-Expedition am Nord in Hammerfest eingetroffen. Die Expedition ist bei günstigen Wetter verlaufen. Es wurde ein Aufstieg mit Fesselballon vorgenommen, und es wurden dabei Stellen gefunden, die als Ausgangspunkte für spätere Vorfälle dienen können.

Wer ist der neue Leipziger Stadttheaterdirektor?

Der Termin für die Wemher zu den Direktorenposten der beiden städtischen Theater in Leipzig ist nun abgelaufen. Die 11 eingegangenen Bewerbungen werden vorläufig so lange liegen bleiben, bis der gemisste Theaterauschuss zu einer Sitzung zusammentritt.

Da sich der Vorsitzende Ausschusses, Oberbürgermeister Dr. Dietrich, noch auf Urlaub befindet, wird die nächste Sitzung des gemissten Theaterauschusses erst Ende August stattfinden. Vorher wird an eine Veröffentlichung der Namen der Bewerber nicht zu denken sein, da die ganze Angelegenheit geheim gehalten wird. Ein wenn der gemisste Theaterauschuss keine Beschlüsse gefaßt hat, wird der Rat in einer oder mehreren Sitzungen über die Angelegenheit zu befinden haben.

Präsident Fallières, dem das Telegramm auf dem Bahnhöf Postamt überreicht wurde, sandte dem Kaiser ein herzliches Antwortschreiben.

„Ich bin auf das tiefste von der Teilnahme gefürzt, welche Eure Majestät gütig an der Trauer genommen haben, die zahlreiche Familien Frankreichs betroffen hat. Und danke Eurer Majestät auf das aufrichtigste, daß Sie unserer Trauer angeschlossen sind.“

„Der Alerikalismus, das ist der Feind!“

Der von angehenden Neigungen Kaiser Wilhelm gegen den spanischen Alerikalismus hat der Führer der spanischen Republikaner, Abg. Ferrer von Barcelona, gegenüber dem Spezialkorrespondenten des „Temps“ in Madrid Mitteilungen gemacht. Auf die Frage des Mitarbeiters des „Temps“ über die Haltung des Königs von Spanien in der gegenwärtigen Krise erwiderte Ferrer:

„Es ist eine Tatsache, daß der König Alfons, der früher vollständig unter dem Einfluß seiner Mutter und des Ministers Maura stand, seine Ansichten geändert hat. Persönlich ist er neuer Alerikal noch unzufrieden, aber die Reife, die er bei Gelegenheit der Besetzung König Eduards VII. nach London machte, hat ihm die Augen geöffnet und ihm die wahre Lage deutlicher gezeigt. Die Besprechungen, die er bei jener Gelegenheit mit anderen umstehenden gefürzten Hauptern gemacht haben, ihn zu der Einsicht gebracht, daß die Handlungswelt des Ministeriums Maura im Fortschreiten überall Unruhen und Unzufriedenheit erregt hat. Besonders großen Einbruch machte es auf König Alfons, daß Kaiser Wilhelm ihm seine für Maura unangenehme Meinung über diesen Punkt mit der für den deutschen Kaiser charakteristischen Offenheit an sprach. König Alfons hat all diese Dinge“, sagte Herr Ferrer hinzu, „dem Minister erzählt, von dem ich sie habe. Der König hat sogar erwähnt, nur ein einziger Souverän habe Maura verteidigt, und dieser Souverän war der — junge König von Portugal.“

Wir werden in bald sehen, ob diese Mitteilungen Ferrer in Deutschland eines Dements würdig werden oder nicht.

Der Zar in Deutschland.

Der Pariser „Temps“ hat sich bemüht, einige Anekdoten der Unzufriedenheit zusammenzustellen, die in Hessen wegen des demnächstigen Aufenthalts des Kaisers von Baden in Friedberg laut geworden sind. Es ist ihm auch gelungen, das Bild zu finden, das seinerzeit in München den Zaren in der Kammer hervorrief und jetzt in Frankfurt ausgestellt ist. Wenn der „Temps“ noch eifriger gefürzt hätte, würde es ihm un schwer gelungen sein, in deutschen sozialdemokratischen Blättern manchen anlässlich der Reise gegen den Zaren gerichteten Angriff zu finden. Damit würde er allerdings bewiesen haben, daß es in Deutschland Personen gibt, die dem Zaren keine Sympathien entgegenbringen, aber keinen Zweck, den russischen Kaiser und das russische Volk gegen Deutschland aufzureizen, dürfte es kaum erreichen. Nicht unangehen dürfte es sein, daß sich, als Kaiser Nikolaus Frankreich besuchte, auch dort Stimmen erhoben, die nicht weniger als freundschaftlich klang und teilweise in Frankreich mehr Ansehen und Einfluß besaßen als in Deutschland die Sozialdemokraten. Es kann ja wohl sogar als erschwerender Umstand angesehen werden, daß diese französischen Angriffe sich nicht nur gegen einen fremden Herrscher, sondern gegen einen Bund es offen richteten. Der „Temps“ könnte also zunächst vor der eigenen Tür lehren.

Im übrigen aber muß — daran erinnert die „Allg. Ztg.“ nicht ohne Grund — der Standpunkt innegehalten werden, daß jedes Oberhaupt eines Staates, mit dem das Deutsche Reich in Frieden oder Freundschaft lebt, das Recht auf einen Empfang hat, wie man ihn Göttern bereitet. Das gilt nicht nur für die Behörden, sondern auch und vor allem für die Presse, die damit eine Pflicht nationaler Repräsentation zu erfüllen hat.

Bretakonferenz und Bagdadbahn.

H. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, glaubt man in türkischen Kreisen, daß Dschavid Bey während seines Berliner Aufenthalts den Versuch machen werde, Deutschland für die Teilnahme an einer Konferenz zur Lösung der Kretafrage zu gewinnen; auch über die Bagdadbahn soll gesprochen werden. — Gerüchtheile verlautet, die Politik habe eine geheime griechische Gesellschaft mit revolutionären Tendenzen entdeckt. Zahlreiche Briefe sollen besaßt sein.

Die Yforte und Bulgarien.

Als offizieller Berliner Quelle wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: Nach den hier vorliegenden Nachrichten scheint eine Einigung zwischen der Türkei und Bulgarien wegen der Frage der nachbaldigen Flüchtlinge zu ermarnt zu sein. Vermutlich wird man die Sache so erledigen, wie es von Mittern des Dreibundes und Frankreichs wiederholt empfohlen worden war, nämlich durch unmittelbare Verhandlungen, wie das auch zwischen der Türkei und Serbien geschah. Bei der Erzeugung, die in den letzten Tagen in manchen bulgarischen Kreisen herrschte, dürfte nicht nur die Pflicht, den Flüchtlingen zu Hilfe zu kommen, mitgespielt haben, sondern auch die Hoffnung, die alle Politik der Einmischung der Mächte gegen die Türkei wieder aufkommen zu lassen. Wenn man an dem nachstehenden Vorzug zu teilhaftig auf Bulgarien und England rechnete, so hat sich diese Erwartung nicht erfüllt. Wie die Dinge heute liegen, ist auch von diesen beiden Staaten kein diplomatischer Schritt zu erwarten, der ihre guten Beziehungen zur Türkei ernstlich gefährden könnte.

Lohnverhöhung für die Bremer Staatsarbeiter.

Aus Bremen wird gemeldet: Die Verwaltungsbetriebe des hiesigen Bremer Staatsbetriebs, die die Sperrt über sämtliche Bremer Staatsbetriebe verhängt hatten, eine Lohnverhöhung im Gesamtbetrag von 250 000 Mk. zu bewilligen. Daraufhin verarmelten sich gestern abend die Bremer Arbeiter, um zu der veränderten Lage Stellung zu nehmen.

Aus den Kolonien.

Deutsch-Ostafrika.

Einige Griechen hatten mit Erfolg in der Gegend des Rikmanischuros Zigarettenfabrik angepflanzt. Es ist jetzt im Aufzuge mehrere Pflanzungsgesellschaften.



Wir haben von einem erstklassigen Emallierwerk einen grossen Posten Emallierte Geschirre mit kleinen Glasurfehlern

billig erstanden und offerieren diese unserer werten Kundschaft als

ganz besonders günstigen Gelegenheitskauf.

Von diesen billigen Geschirren können komplette Küchen-Einrichtungen zusammengestellt werden.

Auf sämtliche Artikel Rabattmarken.

Auf unsere Schaufenster machen besonders aufmerksam.

Garantie für jedes Stück.

Burghardt & Becher,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins,
Leipzigerstrasse 10.

Grösstes Spezial-Geschäft für emallierte Haus- und Küchen-Geräte.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

16. Tag der Ringkampf-Konkurrenz.

Heute Dienstag ringen:
Jakob Koch, Weltmeister v. Manutov, Kosken-Champ.
E. LeRoan, Ch. v. Frank, v. Nitschke, Weltmstr. L. Leichtgév.
Laupa, Mähren v. Napoli, Champ. v. Italien.

Entscheidungskampf:
Lebmeyer, Stiermark v. Metzner, Meister von Sachsen.
Vorher das neue glänzende Programm.
Gastspiel! Gastspiel!

Pia de Toloma

in ihrem wundervollen Sotsch: 14100
„Eine Liebesnacht.“
The Aeroplan-Ladies, Serpantians i. d. Laß,
Frans Tiescher, Humorist, Lilly Löwe, Soubrette etc.

Bad Wittekind.

Mittwoch abends 8 Uhr
Kur-Konzert,
Walzer- u. Operetten-Abend,
ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regt. Nr. 75.
Entrée 35 Pfg. inkl. Steuer.
C. Rohde.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, d. 17. August cr., nachm. 4 bis abends 11 Uhr.
Grosses Gartenfest.
Zwei Elite-Konzerte,
ausgeführt von der gesamten Kapelle des 3. Regts.
General-Adjutant Graf v. Blumenthal (Marob.) Nr. 36
Leitung: Herr Rönigk, Obermusikmeister Fister,
unter Mithilfe des Herrg. Kammermusikers und Wirtin-
virtuosen Bernhard Richter aus Braunsfels.
— Festliche Illumination des ganzen Gassenraumes. —
— Grosses Pracht-Feuerwerk, ausgeführt von der
— hervorragendsten Fabrik von H. Pfeiffer, hier.
Zum Schluss: Die grossen elektrischen Wasserfälle, grösste
— pyrotechnische Schaulust, welche alles bisher Gesehene bei
— keinem übersteift wird.
Entrée 50 Pfg. Karten gültig.
Wegen der elektrischen Strassenbahn zum Schluss des Festes
— in großer Anzahl zur Verfügung.
F. Winkler.

Bad Wittekind.

Donnerstag, den 18. August cr., wird sich Herr Fr.
Schwiegerling, kaiserl. u. königl. fong. Kammerkapellmeister aus
Breslau, die Ehre geben, ein von ihm selbst angefertigtes
Wiener Monster-Pracht-Feuerwerk
abzubrennen, welches an Grösze und Schönheit alles bis jetzt
in diesem Genre hier Gesehene übersteift soll, verbunden mit
grossen Konzert,
Näher einer wahrhaft glänzenden Waise aller nur denkbaren
— feinsten Feuerwerkstoffe besteht dastelle aus Fronten
— georgischer pyrotechnischer Dekoration. Zum Schluss:
— Das Bombardement des Scharholz, wobei 500 Schindler
— 1000 Schindler und 100 Raketen auf einmal in die Luft
— steigen. — Billette à 50 Pfg., Kinder 30 Pfg. (inkl. Steuer) im
— Vorverkauf bei Steinbrecher & Jasper. In der Wende
— kauft à 65 Pfg. — Anfang des Konzerts 8 Uhr. (1410)

Leistners Waldhaus.

Jeden Montag und Mittwoch
Kur-Konzert
von 4 Uhr ab. Mittwoch abends 8 Ubr. In den Konzerten
— werden von der Sektion der Scharholzer Scharholzer
— Sätze eingesetzt. 25 Heller à 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
1898

Obstweinschenke zur Birke, Büschdorf.

Mittwoch, d. 17. d. M. Grammophon-Konzert.
Pflaumenkuchen mit Schlagobsch, Torgauer Pfirschen.
Es ladet ergeben ein
P. Probst.

Dampfschiffahrt v. Wwe. Clara Schröpfer.

Ferretur 3003. Gebrüder 1880.
Morgen Mittwoch, den 17. cr., und Donnerstag, den 18. d. Wts.,
— nachmittags 3 Uhr.
Grosse billige
— Extrazahrt nach
— Neu-Ragoczy — Wettin.
Abfahrt oberhalb der Weignitzbrücke, vis-à-vis Hubertus-Melton.
— Fahrpreise: nach Neu-Ragoczy Erwaehene hin u. zurück 45 s
— Wettin hin/ab 40 s und Rückfahrt 40 s
— Sehr Semite etc. sind frei.
— Hochachtungsvoll August Schröpfer, Geschäftsführer.

Solbad Suderode a. Harz

Bewährter klimatischer Kurort.
Solquelle. Apotheke. Badeort Dr. Wille, Neuarzt Dr. Facklam
(Sachs). Prospekt gratis durch die Badeverwaltung. (0976)

Wintergarten.

Im grossen Spiegelsaal
Freitag, den 19. August 1910, abends 8 1/2 Uhr

Gr. Solisten-Abend

des philharm. Künstler-Ensemble
unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein
Elfrieda Hurs-Arendy (Sopr.)
Leitung: Herr Kapellmeister O. Kallenberg.
Programm.

1. Ouverture z. Op. Der Freischütz C. M. v. Weber.
 2. Fürstentum-Walzer a. d. Operette Das Fürstentum Lehár.
 3. Rhapsodie Hongroise Solo für Violino Hausser.
(Herr Kapellmeister Kallenberg.)
 4. Wotan's Abschied u. Feuerzauber a. d. Op. Die Walküre Wagner.
 5. Zwei Lieder für Sopran, vorgetragen von Fräulein
Elfrieda Hurs-Arendy (am Flügel Herr Richter).
a) Vision Martineok
b) Zur Drossel sprach der Fink d'Albert.
III. Teil.
 6. Fantasia a. d. Op. Tiffland d'Albert.
 7. Rhapsodie Hongroise Nr. 2, Solo f. Piano Original List.
(Herr Richter).
 8. Zigeunerlied-Walzer (neu) a. d. Operette
Zigeunerlied Lehár
 9. Hejre Kati Cards Solo für Violino Hubay.
(Herr Konzertmeister Bauer).
 10. Arie der Violetta a. d. Op. La Traviata Verdi.
(Fräulein Elfrieda Hurs-Arendy).
 - III. Teil:
 11. Fantasia Hongroise, Solo für Cello Grützmaacher.
(Herr Franzosen).
 12. Zwei Lieder für Sopran Förster.
a) Der serbrochene Spiegel.
b) Warnung.
(Fräulein Elfrieda Hurs-Arendy).
 13. Concertino für Posaune (Solo) Sachse.
(Herr Schröder).
 14. Fackellanz, B-Dr Meyerbeer.
— Entrée 35 Pfg. Karten gültig.
- Hierauf: Hausball des Trompeterkorps. 14123

Apollo-Theater.

14092) Direction: Gustav Poller.
Nur noch wenige Tage!

Mit stürmischem Erfolg!

Geniations-**Krone und Fessel.** Geniations-
Novität! Novität!
Mittels-Schaupiel in 4 Akten von H. Gomard.
Keine erhöhten Preise!
II. Rang 0,25. Saalplatz im Vorverkauf 0,65 Mt.

Festwiese
Freibühne am Galgenberg.
BRUNNEN-SCHNITT
Gr. Brillant-Feuerwerk
mit Frei-Konzert.
um günstigen Saalplatz
Max. Wiedemann.

Saale-Dampfschiffahrt.
Mittwoch, 17. d. Wts., nachm. 3 Uhr
Billige Extr.-**Neu-Ragoczy — Wettin.**
Nach Neu-Ragoczy hin u. zurück 50 s
— Wettin bei Rückf. jede Fahrt 50 s
Donnerstag, 18. d. Wts., nachmittags 3 Uhr
Fahrer **Neu-Ragoczy.** Hin und zurück
— nach
Sonst jeden Nachmittag 3 Uhr Fahrt nach Neu-Ragoczy.
Abfahrtsstelle an der Weignitzbrücke.
Fernruf 1625. Karl Demmer.

Brunnets Bellevue.
Morgen Mittwoch nachm.
Kaffee-Konzert.
Eintritt frei. Fritz Brunner.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Mittwoch, den
17. August: **Fra Diavolo.**
Mittwoch, den 18. August:
Der Wirtinliebhaber
Neues Operetten-Theater:
Mittwoch, den 17. August:
Raffes Sitten.

KAISERBAD SCHMIEDEBERG A. G.
Spezialanstalt für
Rheumatischer u. Gichtkranker.
— Eisenmorbäder im Hause!
Vorzügliche Erfolge. •• Mäßige Preise.
Ausführliche Prospekte durch die Verwaltung.

Das von allen Neuererscheinungen
Schönste Geschenkbuch
ist unstreitig das soeben erschienene Werk
Schiller in seinen Briefen
Auswahl aus 2000 seiner Briefe, gruppiert und erläutert von
Dr. Franz Ritter von Haymerle
mit dem Bilde Schillers nach der berühmten Waise von Dannecker versehen.
In Ganzleder gebunden mit reicher Goldprägung und Goldschnitt
Preis 5 Mark
in elegantem Leinenband Preis 4 Mark
in einfachem Leinenband " 2,95 Mt.
gehftet " 2,50 Mt.
Besser als durch die besten und ausführlichsten Biographien Lant
— man Schiller, den Lieblingsbichter des deutschen Volkes, kennen durch
— seine Briefe, von denen Goethe sagt:
„Sie gehören zu dem Vorzüglichsten, was Schiller geschrieben hat!“
Schillers Briefe, in denen er sich in seiner schönen echten Natürlichkeit voll und ganz
— gibt wie er ist, fähig und bescheiden für seine eigene Person, voll Calenbrand
— und heiliger Begeisterung für seine Werte,
Schillers Briefe, diese so charakteristischen und interessanten Selbsteingnisse, müssen
— ebenso Gemeingut des deutschen Volkes werden, wie seine Werke es schon längst
— geworden sind.
In dem vorliegenden 650 Seiten umfassenden Buche ist besonders durch die
— Einleitung der Briefe in Gruppen, wie: Jugend und Jugendwerke — Religion —
— Wissenschaft — Politik — Kunst — Im Hause der Kirche — Soln — Wander — Gatte
— Vater — Braunschweig — Zeitgenossen — Stellung — Gesellschaftliches Leben — Humor
— und Satire — Leben — Todesgedanken zc. etc. eine scharfe und wertvolle Uebersichtlichkeit
— erzielt worden.
Das Buch ist in allen Buchhandlungen zu haben und als
Geschenk für jedermann und als Geschenkbuch
zu empfehlen.
Halle a. S. Otto Hendel Verlag.

Elend-Schierke
Hotel Waldhöhe.
Herzlichste Lage, Balkon-Zimmer
— mit schöner Aussicht, — Vorzüg-
— liche Pension. Prospekt frei.
Erholungsbedürftigen
Schüler der unteren Klassen
— höherer Schulen gibt Pension und
— Unterricht im Oberlehrer, mit
— deren Eltern, besten grossten Willen,
— grunthild neben dem Kurort
— von Bad Berta a. d. Elm in
— Thüringen liegt. Offerten unter
— N. 1183 an Hausmannstein &
— Vogler, A.-G., Leipzig.
Tomaten
2 Bfd. 25 Pfg.
Pfifferlinge
a Bfd. 20 Pfg.
Zitronen 10 Pfg.
Pflaumen Bfd. 20 Pfg.
Ernst Weinhold,
Rathhausstr. 6. — Fernruf 1003.
1 Minute vom Markt.
Erdbeerpflanzen
hat erabgeben Gärtnerei der
— Rosenmühlle. Telefon 1291.
Die Auskunftei
Boyerich & Grové,
Sollte a/S. Grosse Weidstrasse 42
— (Telefon 214) ertheilt Brief- u. Haus-
— Schrift einzeln und im Abonnement.
— Die Abonnementpreise haben
— fortwährende Gültigkeit.
— Ein Mitgliedsbeitrag
— wird nicht erhoben.

